



Knowledge grows



CO₂-Fußabdruck mit grünem Dünger reduzieren

Yara ist einer der weltweit führenden Düngerhersteller und wird von 2023 an Nitratdünger mit erneuerbaren Energien herstellen. Mit diesen grünen Stickstoff-Düngern und weiteren Maßnahmen können Landwirte, Verarbeiter und Händler ganz einfach den CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte senken.

Fossilfreie Wertschöpfungskette

Ein Großteil der Emissionen bei der Lebensmittelproduktion entstehen in der Landwirtschaft. Die Stickstoffdünger-Produktion ist für ca. 30 % der Emissionen im Ackerbau verantwortlich. Grüne Düngemittel werden mit grünem Wasserstoff produziert und sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Lebensmittelproduktion. Ihr Einsatz kann den CO₂-Fußabdruck von Lebensmitteln um bis zu 15% senken. Die Düngemittel lassen sich in Anbauprogramme integrieren und mit anderen Klimaschutz-Maßnahmen kombinieren. So entsteht mit der Zeit eine fossilfreie Wertschöpfungskette.

Yara plant Partnerschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette. So haben wir vor kurzem ein Pilotprojekt mit der Bindewald-Gutting Mühlengruppe und Harry-Brot gestartet. Diese Kooperation deckt den gesamten Herstellungsprozess ab: Vom Feld bis zum fertigen Brot.



Grüne Dünger können den CO₂-Fußabdruck von Lebensmitteln um bis zu 15% senken



Bis zu **90%***



Bis zu **30%***

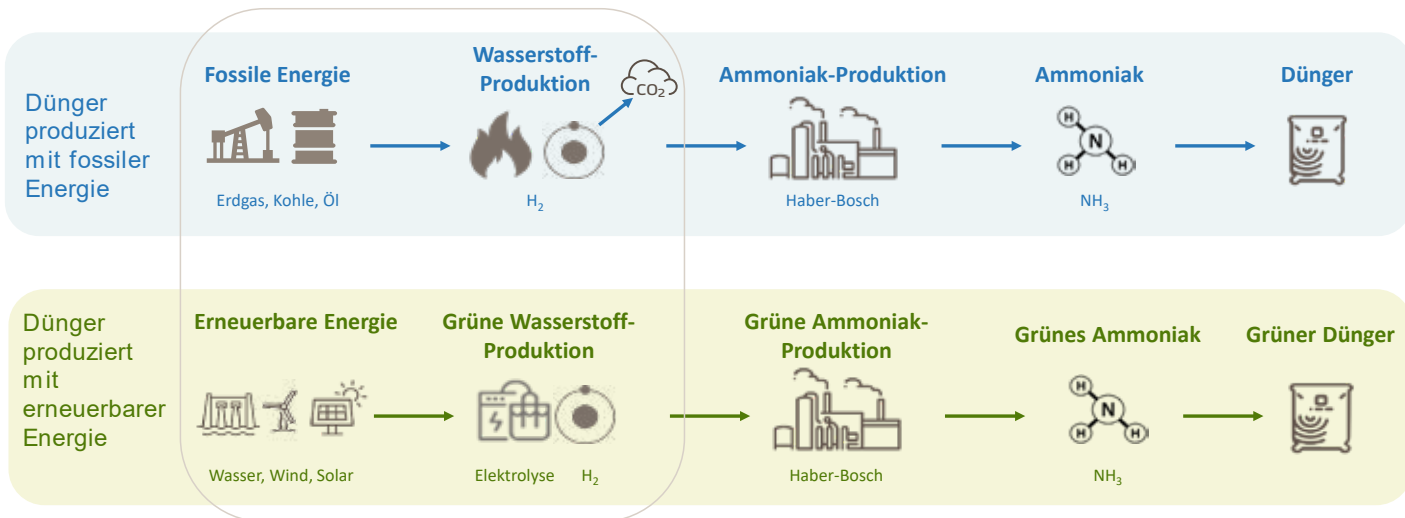


Bis zu **15%***

* Illustrative Abbildung: Die tatsächlichen Reduktionen können je nach Herkunftsland, Jahr und Saison variieren.



Grüner Ammoniak wird mit Wasserstoff aus der Elektrolyse produziert



Was sind Grüne Düngemittel?

Für die Herstellung von Stickstoff-Düngern wird Ammoniak benötigt. Dieses wird derzeit noch mithilfe von fossilen Brennstoffen produziert, wodurch erhebliche Mengen an CO₂ freigesetzt werden. Dagegen wird Ammoniak für grüne Düngemittel auf Basis von erneuerbarer Energie hergestellt, wie zum Beispiel Wasser- und Windkraft. Der für die Ammoniaksynthese notwendige Wasserstoff wird dabei durch die Elektrolyse gewonnen. Das Ergebnis sind Stickstoff-Düngemittel mit einem um bis zu 90% geringeren CO₂-Fußabdruck. In Europa betreibt Yara eine Pilotanlage in Norwegen. Ende 2023 wird der erste grüne Dünger verfügbar sein.

Effektiver Einsatz ist wichtig

Im Ackerbau entsteht mindestens ein weiteres Drittel der Emissionen im Feld durch die Stickstoffdüngung. Yara hat das Know-how, die Effizienz des eingesetzten Stickstoffdüngers zu steigern und damit den CO₂-Fußabdruck von Lebensmitteln noch weiter zu senken. Wir beraten die Landwirte und bieten eine Reihe von Produkten und Tools an, wie zum Beispiel den Yara N-Sensor und N-Tester. Darüber

hinaus helfen wir unseren Partnern die CO₂-Einsparungen zu dokumentieren und nachzuweisen. Lebensmittelunternehmen können diese Ergebnisse in ihren Berichten verwenden und neue CO₂-reduzierte Produktlinien kreieren.

Keiner kann das Lebensmittelsystem im Alleingang decarbonisieren, aber zusammen können wir es schaffen. Haben Sie Interesse an einer Partnerschaft? Dann kontaktieren Sie uns:



Birgit Weyand
Produktentwicklerin
nachhaltige Düngekonzepte

+49 2594 798 195

+49 175 4 342 884

birgit.weyand@yara.com

HAFTUNGSAUSSCHLUSS: Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen entsprechen unserem derzeitigen Kenntnisstand und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr oder Haftung für das Zutreffen im Einzelfall ist ausgeschlossen, da die Standort- und Anbaubedingungen erheblichen Schwankungen unterliegen. Die zur Verfügung gestellten Informationen ersetzen keine individuelle Beratung. Sie sind unverbindlich und insbesondere nicht Gegenstand eines Beratungs- / Auskunftsvertrages. ©YARA GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.

YARA GmbH & Co. KG, Hanninghof 35, D-48249 Dülmen
Tel. 0 2594 / 798 798, Fax. 0 2594 / 798116, E-mail: beratung@yara.com
Folgen Sie uns auf facebook, youtube und instagram: @yaradeutschland

www.yara.de

